

Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Juli 2017 18:01

Die Schulform ändert jedoch nichts an den Fähigkeiten, ob da jetzt Förderschule, Gesamtschule oder privates katholisches Gymnasium auf dem Etikett steht. Es ist ja nicht so, als ob die Schüler plötzlich Einsen schreiben, nur weil sie an einer höheren Schulform beschult werden - ihre "Skills" bleiben ja die gleichen. Der Unterschied ist nur, dass die Schere zwischen Leistungsanforderung und -fähigkeit größer ist. Wenn der Förderschüler sich anstrengend, schafft er bei dem relativ niedrigen Niveau an der Förderschule vlt. seine 1 in Mathe = Erfolgserlebnis = gesteigertes Selbstbewusstsein. An einer Schule mit Etikett =/= Förderschule würde er sich wohl anstrengen und hätte dennoch keine Chance auf eine 1, vlt. reicht es gerade so für eine 4. Und das nicht nur einmal, sondern regelmäßig... Da wäre die Frage, ob ein leistungsstarker Förderschüler wirklich später so viel schlechter dran ist als ein Schüler, der zwar auf einer höheren Schulform beschult wird, aber sich mit "gerade so bestanden" durch die Schulzeit hängelt und im Grunde nie wirklich den unterrichteten Stoff verstanden hat (Stichwort Nachhaltigkeit von Bildung).

@Schantalle: Tut mir leid, dass dich meine Anwesenheit derart belästigt - es ist sicher nicht meine Absicht!